

Biotopname Bruchwald im Verlandungsbereich des "Schwarzen Sees"		<table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>X</td><td>X</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>X</td><td>X</td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>								X	X				X	X								TK10 <table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td>0</td><td>4</td><td>0</td><td>5</td></tr> </table> <table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> </table> Anschluß in TK <table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>		0	4	0	5	2	3	4													Biotop-Nr. <table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td>4</td><td>0</td><td>5</td><td>4</td></tr> </table>		4	0	5	4
	X	X																																																
	X	X																																																
0	4	0	5																																															
2	3	4																																																
4	0	5	4																																															
Standort /Geologie sekund. versumpftes VL-Moor/See innerhalb Endmoräne																																																		
Naturraum Flach- und Hügelland um Warnow- und Recknitz <table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td>3</td><td>0</td><td>0</td></tr> </table>		3	0	0	Gemeinde / Stadt Bernitt		Film-Nr. Luftbild-Nr. <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td><td>2</td><td>3</td></tr></table>			2	3	Bild-Nr. <table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td>1</td><td>0</td><td>3</td><td>5</td></tr> </table>		1	0	3	5																																	
3	0	0																																																
	2	3																																																
1	0	3	5																																															
Landkreis / Kreisfreie Stadt Güstrow		Ifd. Nr. im Biotopverzeichnis 02436		Größe in ha <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td><td>1</td><td>0</td></tr></table> Länge in m <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table> min. Breite in m <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table> max. Breite in m <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>			1	0													<table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td>1</td><td>6</td><td>2</td><td>7</td></tr> </table>		1	6	2	7																								
	1	0																																																
1	6	2	7																																															
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V X		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil NLP <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table> NSG <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td>1</td></tr></table> ND <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table>			1		FND <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table> LSG <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table> GLB <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table>					NP <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table> BR <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table> FnB <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table>					FiB <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table> FFH-Geb. <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table> Wald-Totalreservat <table border="1" style="margin: auto;"><tr><td></td></tr></table>																																	
1																																																		
		Hauptcod. Nebencode						Überlagerungscode																																										
		<table border="1" style="margin: auto;"> <tr> <td>Code</td> <td>W</td><td>N</td><td>R</td> <td>V</td><td>G</td><td>R</td> <td>V</td><td>R</td><td>T</td> <td>W</td><td>F</td><td>R</td> <td>F</td><td>G</td><td>N</td> <td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> <tr> <td>%</td> <td></td><td>6</td><td>8</td> <td></td><td>1</td><td>8</td> <td></td><td>1</td><td>0</td> <td></td><td></td><td>3</td> <td></td><td></td><td>1</td> <td></td><td></td><td></td><td></td> </tr> </table>						Code	W	N	R	V	G	R	V	R	T	W	F	R	F	G	N					%		6	8		1	8		1	0			3			1							
Code	W	N	R	V	G	R	V	R	T	W	F	R	F	G	N																																			
%		6	8		1	8		1	0			3			1																																			
Vegetationseinheiten Sumpfschachtelhalm-Rohrkolben-Erlen-Sumpfwald, Froschlöffel-Schwertlilien-Erlen-Sumpfwald, Schwertlilien-Scheinzypersenseggen-Erlen-Sumpfwald, Steifseggen-Erlen-Sumpfwald, Walzenschachtelhalm-Birken-Bruchwald, Sumpfschachtelhalm-Ried, Schachtelhalm-Sumpfschachtelhalm-Ried,																																																		
Habitate + Strukturen		H D R		H S E		H Z R		H A O		H T B		H A J		H T A																																				
Beschreibung / Besonderheiten weitere Veg.-einheiten: Flatterbinsen-Rohrkolben-Röhricht, Walzenschachtelhalm-Rasenschmielen-Erlen-Birken-Bruchwald Das Verlandungsmoor des "Schwarzen Sees", der in einer breiten Streckensenke innerhalb der Endmoräne bei Schlemmin liegt, kennzeichnen heute nach der in den 80er Jahren eingeleiteten Wiedervernässung ein mesotrophes - schwach eutrophes Mosaik aus Rohrkolben-Röhricht, Torfmoos-Seggenrieden und torfmoosreichen Birken-Erlen-Gebüsch und Erlen-Bruch- bzw. -Sumpfwälder. Ersteres schließt sich der kreisrunden Seefläche zumeist unmittelbar an und wurde unter der Biotopnummer 56 dieser TK erfasst. Die Bruch- bzw. Sumpfwaldbildungen bilden daran anschließend den äußeren Rand des Seeverlandungsmoores. Dabei ist der hohe Sumpfwaldanteil ein Resultat der Wiedervernässung und der damit in Verbindung stehenden sekundären Versumpfung. Vor der Wiedervernässung dominierten in diesen Bereichen feuchte bzw. sehr feuchte geschlossene Bruchwaldbildungen. Heute ist der Alterlenbestand großflächig abgestorben und den lückigen Wald bilden die neu ausgeschriebenen inneren Stockausschläge. Die Bodenvegetation ist aufgrund der Überstauung zumeist ebenfalls nur lückig ausgebildet. Es gibt Sumpfwaldaspekte mit Sumpfschachtelhalm und Rohrkolben, Froschlöffel und Schwertlilie, Scheinzypersensegge und Steifsegge. Röhrichte des Breitblättrigen Rohrkolbens sind besonders in Bereichen südlich der Seefläche mit dem Sumpfwald verzahnt. Ein großes Sumpfschachtelhalm-Ried, das reich an Sumpfschachtelhalm ist, liegt nordöstlich des Sees und schließt sich dem Sumpfwaldstreifen unmittelbar an. In das Seggenried mündet aus NO kommend der Graben, der im Rahmen der Wiedervernässung die Hauptwassermenge zur Speisung des Verlandungsmoores liefert. Kleinere Sumpfschachtelhalm-Riede sind auch südlich des Sees vorhanden. Ein Graben verlässt das Verlandungsmoor über den Sumpfwald in der Südspitze des Biotopes wieder. Er unterquert die Hauptschneise (OVU<1%), die das NSG in einen nördlichen und südlichen Teil gliedert. Weiter nördlich endet der Biotop nicht an dieser Schneise, sondern.																																																		
Wertbestimmende Kriterien																																																		
Artenreichtum (Flora) Vorkommen seltener / typischer Tierarten seltener / gefährdeter Pflanzenbestand seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops typische Zonierung von Biotoptypen Struktur- und Habitatreichtum					vielfältige Standortverhältnisse historische Nutzungsformen aktuelle Nutzung X Flächengröße / Länge Umgebung relativ störungsarm landschaftsprägender Charakter Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																																													
Gefährdung																																																		
										keine Gefährdung X																																								
Empfehlung																																																		

[illegible]

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)**TK10****Biotop-Nr.**

0	4	0	5	-	2	3	4	-	4	0	5	4
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Fortsetzung Beschreibung

zieht sich als lang gestreckte Zunge über diese hinweg Richtung Südwesten.

In diesem Bereich wirkt die Vernässung bisher noch nicht so stark, dass es zu Versumpfungserscheinungen kommt. Allerdings profitierte der vor der Vernässung hier stockende ehemals fichtenreiche und wohl großflächig entwässerte Moorbirkenwald von den verbesserten Feuchteverhältnissen. Die Fichten sind abgestorben und die Krautschicht prägt heute die Walzensegge.

Kleinflächig, in Randbereichen in Richtung Süden, ist auch feuchter Walzenseggen-Rasenschmielen-Erlen-Birken-Bruchwald mit den sehr feuchten - nassen derzeit überstauten Bruchwaldausbildungen verzahnt. Neben dem eingangs erwähnten mesotrophen - schwach eutrophen Vegetationsmosaik begrenzen maschinenbefahrbare Forstwege den Biotop. Hinter diesen schließt sich meist Buchenwald an. Im NO und SW grenzt Laubwald aber auch direkt an. Fichtenforst, dessen Randbereiche zunehmend absterben, begrenzt im SW ebenfalls den Sumpfwald.

Fortsetzung Pflanzenarten dominant

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)